

Zeitschrift:	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Herausgeber:	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Band:	106 (2012)
Heft:	10
Rubrik:	Seite des Vize-Präsidenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

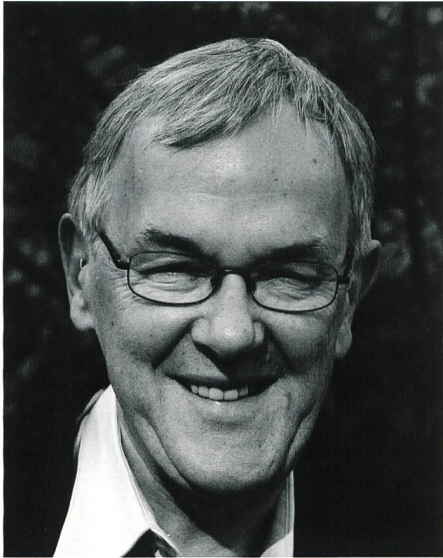
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserinnen und Leser

Im Altersheim Laubegg in Zürich findet am 17. Oktober gerade Personalsitzung statt. Es wird an diesem Nachmittag extra ein Zeitfenster reserviert, damit zum Thema Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit informiert werden kann. Léonie Kaiser und ich haben uns auf Anfrage spontan bereit erklärt dazu. Zum Personal des Heims gehört auch eine junge gehörlose Fachangestellte. Alles wird für sie von einer Gebärdensprachdolmetscherin übersetzt. Ganz so, wie wir das kennen im Hörbehindertenwesen. Die Zeit ist kurz bemessen. Es reicht gerade, um ein paar Fragen zu beantworten und die Kommunikationsregeln anzusprechen. Die Angestellten sind interessiert dabei und möchten für eine umfassendere Information gerne die dafür erforderliche Zeit reservieren. Léonie Kaiser übernimmt dafür die weitere Planung.

sonos bietet auch Informationsveranstaltung an zum Thema «Beethoven – ein taubes Genie». Als Vize habe ich Gelegenheit, diese Anlässe zu moderieren, wenn unser Präsident, Bruno Schlegel, aus terminlichen Gründen nicht zur Verfügung steht. Die Einarbeitung in die Thematik hat mich fasziniert. Es reizt mich immer noch, mehr darüber zu erfahren.

Hörbeispiele veranschaulichen, wie jemand hört, wenn das Hörvermögen beeinträchtigt ist. Schematisch dargestellt, lässt sich zwar klar erklären, wie wir hören und doch – begreifen lässt sich das alles nicht. Wie ist es möglich, dass Beethoven seine Neunte komponieren und aufführen konnte, ohne gut zu hören? Er war ja damals praktisch taub. Klar, er verfügte über ein inneres Hören. Aber lässt sich das wirklich begreifen? Für mich selbst bleibt das alles ein Phänomen – ein Wunder.

Die Beethoven-Veranstaltungen finden meist an Altersnachmittagen statt. In der Regel ist es so, dass sich die ZuhörerInnen sehr dafür interessieren. Die Lebensgeschichte von Beethoven macht betroffen und lässt einen staunen. Sie führt aber unweigerlich auch dazu, dass sich die TeilnehmerInnen mit ihrem eigenen Hören bzw. dem Hören ihrer Angehörigen auseinandersetzen. In vielen Situationen ist eine Hörbehinderung schon lange bekannt, aber man wagt nicht, dazu zu stehen. Auch Beethoven hat seine Hörbehinderung lange ausgeblendet. Er versuchte Vieles, um davon abzulenken – und wurde immer einsamer.

Heute gibt es zum Glück viele Möglichkeiten, um besser hören oder verstehen zu können. Auch gehörlose Menschen stehen Mittel und Wege zur Verfügung, um sich verständigen zu können. Das war damals zu Beethovens Zeiten natürlich ganz anders.

Wenn ich an solchen Anlässen jeweils Filmausschnitte aus dem Gehörlosendorf Turbenthal zeige, wird immer schnell deutlich, dass auch gehörlose und mehrfach behinderte Menschen glücklich und zufrieden kommunizieren können. Die BesucherInnen fragen dann in der Regel auch, was sie tun können, um besser zu verstehen. Manchmal geht es um Kleinigkeiten, um Untertitel am Fernseher oder um Kommunikationsregeln, die ein besseres Verstehen ermöglichen. Es kann aber auch sein, dass Personen motiviert werden, einmal ihr Hörvermögen abzuklären.

In der Kommunikation gibt es sehr viele Missverständnisse. Häufig wird vorschnell interpretiert. Ich denke, das ist generell so. Im Umgang mit einer Hörbehinderung ist es besonders wichtig, sich solche Gegebenheiten bewusst zu machen, sich immer wieder zu versichern, ob man richtig verstanden hat und allenfalls nachzufragen. So kann Vertrauen aufgebaut und die Grundlage für tragfähige Beziehungen geschaffen werden. Und, etwas habe ich auch gelernt, die Einhaltung der Kommunikationsregeln hilft auch mir, besser zu verstehen.

Herzlich

Walter Gamper
Vizepräsident sonos